

Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ der Königlichen und Städtischen Behörden von Sohrau D.-S., sowie der Vereine.

Mit der wöchentlichen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Ausstrichtes Sonntagsblatt“.

Er scheint
wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend.
Abonnements-Preis:
Bierteljährlich 90 Pf., durch die Post 1 Mk.

Druck und Verlag von
P. Hunold's Stadtbuchdruckeret, Sohrau D.S.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigen-Preis:
für die einpaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Annahme bis Nachmittags 1 Uhr vor dem
Erscheinungstage.

Nr. 37.

Sonnabend, den 9. Mai 1908.

30. Jahrg.

Rundschau.

Der Fürstenbesuch in Wien.

Die „Hohenzollern“ mit der kaiserlichen Familie an Bord ist, wie aus Pola gemeldet wird, in Begleitung der „Hamburg“ und des „Sleipner“ Mittwoch 8 Uhr 30 Minuten nachmittags unter den Salutschüssen der Werke des Hafenskastells und der österreichisch-ungarischen Kriegsschiffe in den Innenhafen von Pola eingelaufen. Nachdem die Hohenzollern im Innenhafen angelegt hatte, empfing der Kaiser auf der Kommandobrücke den Marinekommandanten Grafen Montecucculi, den Statthalter Brinzen zu Hohenlohe, den Störpskommandanten Potkorek zc. Hierauf wurden der Ehrendienst und die obersten Spitzen der Militär- und Zivilbehörden dem Kaiser vorgestellt, der an jeden fremdliche Worte richtete und allen Herren die Hand reichte. Die Hafenstadt trägt Flaggenhuld.

Der Kaiser erwiderte auf der österreichisch-ungarischen Yacht „Sakroma“ den Besuch des Marinekommandanten und des Statthalters. Um 1 Uhr fand auf der „Hohenzollern“ ein Frühstück statt, zu welchem die empfangenen Herren geladen waren. Unter dem Salut der Gefolge sämtlicher österreichisch-ungarischer Schiffe verließ die kaiserliche Familie die „Hohenzollern.“ Zum Abschied auf dem Bahnhof waren alle hohen Militär- und Zivilfunktionäre, der Bürgermeister, der Landeshauptmann, die Gessellschaft sowie viele Land- und Seeoffiziere erschienen. Um 4 $\frac{1}{2}$ Uhr nachmittags fuhr der Hofsonderzug ab. Die deutschen Schiffe bleiben einige Tage hier. Abends fand zu Ehren der deutschen Seeoffiziere eine gesellige Zusammenkunft im Marinecasino statt.

Zum Laufe des Mittwoch sind die deutschen Bundesfürsten in Wien eingetroffen, um dem Kaiser Franz Joseph ihre Glückwünsche darzubringen.

Alle öffentlichen Gebäude in Wien haben Festschmuck angelegt, und Fahnen in den Reichs- und Landesfarben wehen von den Giebeln. Auch die privaten Gebäude sind hinter den öffentlichen nicht zurückgeblieben. Einen imposanten Eindruck macht die Straße vor dem äußeren Burgtor, die dort, von hohen durch Gärten miteinander verbundenen Flaggenmasten flankiert, eine Via triumphalis bildet. Sämtliche Bahnhöfe, auf welchen die fürstlichen Gäste eintreffen, sind festlich geschmückt. Auf der Schloßbrücke erhebt sich eine mächtige Triumphpyramide, die mit ihrem farbenprächtigen Blumen- und Flaggenhuld weithin sichtbar ist.

Wien, 7. Mai. Bei der gestrigen Fahrt zum Palais Modena, wo der Prinzregent von Bayern wohnt, vom Schönbrunner Schloß aus konnten sich die Wiener davon überzeugen, daß die günstigen Berichte über den Gesundheitszustand des Kaisers vollaus begründet sind. Der Kaiser blieb 15 Minuten im Palais und fuhr dann nach Schönbrunn zurück. — Die deutschen Fürstlichkeiten sind hier bereits eingetroffen. Alle wurden mit Ehrenkompagnien und von Erzherzögen empfangen und fuhren bei strömendem Regen zur Burg. Infolge des niederergegangenen Gewitters ist die Straßendekoration nahezu völlig zerstört.

Wien, 7. Mai. Kaiser Franz Joseph fuhr dem deutschen Kaiserpaar bis Weidling entgegen. Als der Hofzug hielt, bestieg Kaiser Franz Joseph den Salonwagen Kaiser Wilhelms. Die Monarchen begrüßten sich herzlich und verblieben die ganze Strecke bis Penzing in anregender Unterhaltung. In Penzing hatten

auf dem Bahnsteige die Erzherzöge mit Erzherzog Franz Ferdinand und die Erzherzoginnen mit der Erzherzogin Maria Annunziata Aufstellung genommen, erstere in den Uniformen ihrer deutschen Regimenter. Als der Zug hielt, entstieg ihm als erster Kaiser Franz Joseph in deutscher Generalsuniform. Die Musik intonierte die deutsche Nationalhymne.

Der Deutsche Kaiser schritt sodann die Front der Ehrenkompagnie an der Seite Kaiser Franz Josephs ab und begrüßte hierauf alle zur Aufwartung Erschienenen. Hierauf hielt Bürgermeister Dr. Lueger eine Ansprache an den Kaiser, auf welche der Kaiser erwiderte.

Am Bahnhof von Penzing bestiegen die Fürstlichkeiten die Wagen zur Fahrt nach Schönbrunn. Im ersten à la Daumont mit 4 Schlimeln bespannten Wagen saßen die beiden Kaiser, im zweiten die Kaiserin mit der Erzherzogin Maria Annunziata, im dritten Prinz August Wilhelm mit Erzherzog Franz Ferdinand, im vierten Prinzessin Viktoria Luise mit einer Erzherzogin. Zu weiteren Wagen folgten die übrigen Herrschaften.

Auf den Straßen vom Bahnhofe bis Schönbrunn waren die Truppen der Garnison mit fünf Musikkapellen aufgestellt, die bei der Vorbeifahrt der beiden Kaiser die preussische Hymne spielten. Die seit den frühesten Morgenstunden in vielen Tausenden angesammelte Menschenmenge bereitete den Kaisern enthusiastische Ovationen, für die die Monarchen durch Kopfnicken und Saluten dankten.

Punkt 12 Uhr fuhren die deutschen Bundesfürsten an der Blauen Stiege des Schönbrunner Schloßes vor, und wurden am Fuße derselben vom Oberzeremonienmeister empfangen und unter Vorantritt desselben über die Stiege geleitet. Im Laternenzimmer wurden die Bundesfürsten vom zweiten Obersthofmeister empfangen und in das Große Rosazimmer geleitet, woselbst sie sich versammelten. Der zweite Obersthofmeister begab sich in die Wohnapartements des Deutschen Kaisers, um ihm Meldung zu erstatten, und führte ihn sodann in das Große Rosazimmer. Inzwischen hatte der Oberzeremonienmeister Kaiser Franz Joseph Meldung erstattet, worauf dieser sich in das Maria Antoinettenzimmer begab. Die Huldbildung erfolgte alsdann im Empfangs-apartement. Kaiser Wilhelm hielt im Namen der deutschen Bundesfürsten eine herzliche Ansprache, die von der Verehrung für Kaiser Franz Joseph bereites Zeugnis ablegte. Auf die Worte Kaiser Wilhelms sprach Kaiser Franz Joseph für die Huldbildung seinen herzlichsten Dank aus.

Nach den Ansprachen begaben sich die Majestäten und die übrigen allerhöchsten und höchsten Herrschaften zum Dejeuner im Maria Theresiazimmer.

Nachmittags fand ein Tee beim deutschen Botschafter v. Tschirsky, abends um 1 $\frac{1}{2}$ Uhr in der großen und kleinen Galerie zu Schönbrunn Galabier statt.

Abends 8 Uhr fand die große Serenade des niederösterreichischen Sängerbundes statt, an der 205 Vereine mit über 6000 Sängern teilnahmen. Abends 9 Uhr erfolgte die Abreise Kaiser Wilhelms.

Der Herzog von Cumberland ist mit seiner Familie von Wien nach Italien abgereist und zwar deshalb, weil sein Palais in einer jener Straßen liegt, die Kaiser Wilhelm auf der Fahrt zum Schönbrunner Schloß passierte.

Deutschland.

— Wie der Badischen Landeszeitung mitgeteilt wird, werden der Kaiser und die Kaiserin am Montag, den 11. d. Mts., abends in Karlsruhe eintreffen und bis Mittwoch, den 13., früh dort verbleiben. Wie ferner von anderer Seite berichtet wird, wird das badische Großherzogpaar während der Anwesenheit des Kaiserpaars nach Wiesbaden kommen. Es wird dann zum ersten Male seit 1866 wieder eine nassauische Prinzessin — die Großherzogin ist eine solche — in Wiesbaden weilen.

— Geburtstag des Kronprinzen. In Potsdam brachten Mittwoch vormittag im Marmorpalais die Sänger der zweiten Kompagnie des 1. Garde-Regiments z. F. und die Sänger der Leibeskadron des Regiments Gardedufors unter Leitung des Hobosisten Händel dem Kronprinzen ein Ständchen vor. Um 1 Uhr bei der Frühstückstafel spielte die Regimentsmusik vom Gardedufors. Um 8 Uhr abends fand eine Abendstafel statt.

— Der Reichskanzler Fürst Bülow ist mit seiner Gemahlin und begleitet von dem Gesandten von Flotow wieder in Berlin eingetroffen.

— Der Reichstag ist Donnerstag verlag worden. Die Vertagung erstreckt sich nicht, wie verschiedentlich angenommen war, bis in den November hinein, sondern schon am 20. Oktober wird die Volksvertretung wieder ihre Arbeiten aufzunehmen haben. Der Termin des Wiederzusammentretens ist so unerwartet früh gewählt worden im Hinblick auf die Besoldungsfrage und die Reichsfinanzreform.

— Der Erste Bürgermeister von Hamburg Dr. Burckhard traf am Dienstag nachmittag in Dresden ein und stieg als Gast des Königs im Residenzschloße ab. Bei dem Diner, das im Residenzschloße stattfand, wechselten der König und der Bürgermeister Trinksprüche.

— Die Berliner Liedertafel sang Mittwoch abend, wie aus Konstantinopel gemeldet wird, im Yıldizpalast.

Berlin, 6. Mai. Der Hauptverband des Deutschen Flottenvereins im Auslande hielt gestern im Reichstagsgebäude eine Mitgliederversammlung ab. Dieser vom deutschen Flottenverein unabhängige Verband zählt 152 über die ganze Welt verbreitete Bundesvereine mit 5000 Mitgliedern und außerdem 500 Einzelmitgliedern. Im Jahre 1903 bezahlte der Verband aus verfügbaren Mitteln das Flug-Kanonboot „Waterland“, welches auf dem Jangtse tätig ist. Anlässlich der Feier seines 10jährigen Bestehens stiftete der Verband jetzt den Betrag von 175 000 M. zum Bau eines Konservatoriums im deutschen Schutzgebiete Tjingtau.

— Gebührens für Zeugen und Sachverständige. Eine Neugestaltung der Gebührenordnung für Zeugen und Sachverständige wird laut „Berl. N. N.“ gegenwärtig vom Reichsjustizamt und vom preussischen Justizministerium ausgearbeitet. Es handelt sich dabei um die Prüfung der Frage, ob die durch Reichsgesetz festgelegten Grenzen der Gebühren heute noch als ausreichend anzusehen sind. Im Herbst wird dem Reichstag eine neue Gebührenordnung zugehen.

Serbien.

Belgrad, 7. Mai. Großes Aufsehen erregt die Blättermeldung, Kronprinz Georg habe einen Gardebolaten erschlagen. Die Leiche, so behauptet das Blatt, sei nach Stitschewo, dem Heimort des Soldaten gebracht

worden, wo der Vater den Sarg habe öffnen und feststellen lassen, daß ein Verbrechen vorliege. — „Marodni List“ erzählt, der Kronprinz habe sich gestern damit unterhalten, einem Soldaten eine Zigarette aus dem Munde zu schlecken, die Krugel sei jedoch in den Unterkiefer gebrungen und verwundet den Mann schwer.

Portugal.

Lissabon, 6. Mai. Heute fand die feierliche Erbschaftsfeier und die Proklamation König Manuels II. im Sitzungssaale der Deputiertenkammer in Gegenwart der Patria, der Abgeordneten, der hohen Beamten und des gesamten diplomatischen Korps statt. — Gerichtsweise verurteilt, Maria Pia, die Mutter des ermordeten Königs sei schwer erkrankt. Der König hat gestern eine Amnestie für politische Vergehen erlassen. Die Amnestie kommt 700 Personen zugute.

Die Lage in Marokko.

Den Pariser glückseligen Meldungen vom erfolgreichen Vormarsch des Sultans Abdul Aziz auf Fez folgt möglicherweise noch der hinkende Bote des Dementis. Eine Streitmacht Abdul Aziz befindet sich zwar auf dem Marsche nach Fez, sie besteht aber nur aus 4000 Mann und 300 Pferden, so daß ihre Aufreibung durch Truppen Mulay Hafids leicht genug möglich ist.

In Marokko naht die Entscheidung im Chronikreit zwischen Mulay Hafid und Abdul Aziz. Mulay Hafid steht vor Fez. Er ist unter dem Jubel der Bevölkerung in Meknes eingezogen, das südwestlich von Fez nur 60 Kilometer von der Hauptstadt Marokkos entfernt liegt.

Der Einzug Mulay Hafids in Fez ist, falls nicht unvorhergesehene Fälle eintreten, nur noch eine Frage der Zeit. Daß er dort als Sultan anerkannt wird, dürfte kaum zweifelhaft sein. Damit hätte dann Mulay Hafid vor aller Welt bewiesen, daß er, und nicht Abdul Aziz der tatsächliche Herr in Marokko ist.

Abdul Aziz selbst sitzt untätig in Rabat. — Die Franzosen haben abermals Verstärkungen in Casablanca gelandet.

lokales u. Provinzielles.

Sobrau D.-S., den 8. Mai 1908.

§ (Zum Eisenbahnbau Sobrau-Dawlowitz-Jastrzebn.) Wie die königl. Eisenbahndirektion katowitz mittelst, ist in Aussicht genommen, am 1. Juli d. J. hieselbst eine Bauabteilung zu errichten. Hierfür werden 5—6 geeignete Büroräume gesucht. Diejenigen Hausbesitzer, welche geeignete Wohnungen leer stehen haben, wollen dies der Direktion unter Angabe der Anzahl, Größe und Höhe der Zimmer, Lage und des Mietpreises alsbald mitteilen.

§ (Zur Landtagswahl.) Der Wahlkreis Nr. VI, umfassend die Kreise Pleß und Rybnik, wählt 3 Abgeordnete. Die Abgeordnetenwahl findet hier in Sobrau und zwar am Dienstag, den 16. Juni c. statt. Zum Wahlkommissar ist der königl. Landrat Leng in Rybnik, als dessen Stellvertreter der königl. Regierungsdirektor Trappenberg in Pleß vom Regierungspräsidenten ernannt worden.

§ (Landtagswahlbewegung.) Die politischen Kompromißkandidaten sind nun endgiltig aufgestellt.

Es sind dies:

1. für den Wahlkreis Oppeln der Pfarrer Kapitza aus Tschau,
2. für den Wahlkreis Pleß-Rybnik der Rechtsanwalt Dr. Seyda aus Katowitz,
3. für den Wahlkreis Ratibor der Bauerntugtsbesitzer Raczel aus Ratibor.

§ (Der Selbstmord.) welchen die Stadt Sobrau alljährlich am 11. Mai begeht, schreibt sich von einem großen Brandunglück her. Am 11. Mai 1702 ist hier ein Feuer ausgebrochen, welches den Ring und mehrere Gassen in Asche legte. Ungefährlich wird an diesem Tage in der katholischen Kirche ein Hochamt mit Aussetzung des Allerheiligsten und Kanzelrede gehalten; hierauf findet Prozession auf den Ring statt.

§ (Zur Revision der Wasserleitung.) war am Mittwoch Herr Regierungsbauinspektor Dannenberg aus Oppeln hieselbst anwesend. Die Revision ist zur vollsten Zufriedenheit ausgefallen.

§ (Herr Lehrer Hobeisel), welcher erst seit dem 1. April d. J. an der hiesigen kath. Volksschule amtiert, ist vom 16. dieses Monats als Präparandenlehrer nach Bad Landeck entberufen.

§ (Das Ober-Erbschaftsgeschäft) findet hierorts am 23. Juni statt.

§ (Frühlingsgewitter.) Mittwoch abend hat uns der Mai das erste größere Gewitter mit einem tüchtigen Platzregen gebracht. Auch an verschiedenen anderen Orten unserer Provinz sind schwere Gewitter niedergegangen, von wolkenbruchartigem Regen begleitet. Nach der Wetterprognose stehen uns überhaupt größere Regengüsse bevor. Hoffen wir, daß uns noch genug schöne Tage im Mai bleiben.

§ (Das Dreimarkstück.) In der gestrigen Sitzung des Reichstages ist bei der dritten Beratung der Münznovelle die Wiederabprägung von Dreimarkstücken mit 178 gegen 94 Stimmen angenommen worden.

§ (Zwölf goldene Hochzeitsfeiern an einem Tage.) Ein seltenes Ereignis konnte dieser Tage in der kleinen französischen Gemelade von Abrest, vierzehn Kilometer von dem bekannten Badeorte Dicht entfernt, begangen werden. An ein und demselben Tage wurden zwölf goldene Hochzeitspaare in der Kirche des Ortes eingeseget. Über dreihundert Verwandte, Kinder, Enkel und Urenkel nahmen an dem Familienfest teil und begleiteten die Paare in langem Zuge in die Kirche. Am Abend fand ein großes Festessen statt, zu dem sich die Gäste aus weitem Umkreise eingeladen hatten. Nachdem die Tafel aufgehoben war, eröffneten die zwölf goldene Hochzeitspaare den Ball. Es bot einen eigenartigen Anblick dar, als sich die vierundzwanzig alten Leute langsam und bedächtig zwar, aber doch mit voller Umgebung im Tanze drehten.

§ (Eine Predigt gegen die polnische Presse) hat am letzten Sonntag der Domherr Rawauskis Klostle im Sankter Dom gehalten. Er ging mit der polnischen Presse scharf ins Gericht, behauptete, sie hätte dem Erzbischof v. Stabilewski das Leben vergiftet und solle noch heute über die Geistlichkeit, insbesondere die obere Kirchenbehörde her, untergrabe ihr Ansehen und das Vertrauen der Gläubigen. Die polnischen Blätter füllten ihre Spalten mit elenden Klatschereien, die ein deutsches Blatt niemals bringen würde. Einmalige Ereignisse sahen in den polnischen Redaktionen und übten einen unheilvollen Einfluß aus. Da Herr Klostle die Verhältnisse genau kennt, wird man seinen Worten wohl Glauben schenken müssen.

§ (Der Volksverein für das katholische Deutschland) zählte Ende 1907 584278 Mitglieder. Die Zunahme seit dem Vorjahre beträgt rund 59500 Mitglieder.

§ (Glückliche Gewinner.) Ein Riesengewinn fiel am letztenziehungstage der sächsischen Landeslotterie den Inhabern des Loses Nr. 58909 in den Schoß. Auf die genannte Nummer wurde der letzte noch in der Glückstrommel befindliche Hauptgewinn in Höhe von 200000 Mark gezogen und seltungsgemäß fiel auf diesen Gewinn auch noch die Prämie von 300000 Mark. Die Losinhaber gewannen also eine halbe Million Mark. Bespielt wurde die Glückszahl in der Kollette von W. Wiskhoff in Dresden.

§ (Ein Todesurteil) wurde vom Reichsgericht bestätigt. Das Schwurgericht Kattow hatte bekanntlich den Kaufmann und Grundbesitzersohn Ernst Meyer aus Sauerwitz wegen Mordes zum Tode verurteilt, weil er in der Nacht zum 22. November v. J. in Sauerwitz, Kreis Leobschütz, die unverscholt, 24 Jahre alte Wirtschaftlerin Anna Wilmann auf dem Felde ermordete. Die Getötete war seine Geliebte und ihm im Wege, weil er sich mit einer Grundbesitzerstochter verheiraten wollte. Er hatte sein Opfer mit einem Revolver erschossen, dann aber die Leiche mit Messerhaken furchbar zugerichtet. Er hat die Tat geleugnet, doch war der Indizienbeweis zu überzeugend. Die von dem Angeklagten gegen das Urteil eingelegte Revision, welche eine Reihe von prozessualen Beschwerden erhob, hat das Reichsgericht als unbegründet angesehen und verworfen.

§ (Selbstmord einer Braut am Volterabend.) Der Häusler Fichtner aus Groß-Schmöllen (Posen) wollte seine Hochzeit feiern. Der „Volterabend“ war schon festlich begangen worden. Am späten Abend ging die Braut, eine Tochter des Eigentümers eines Zehers, unter dem Vorwande, die Schwärden zusammenzufügen, hinaus und kam nicht wieder. Am nächsten Morgen fand man sie auf dem Boden des Hauses erhängt vor. Die Unglückselige hatte in einem Anfall von Schwermut ihrem Leben ein Ende gemacht.

§ (Ein Mutterherz gebrochen.) Aus Gram über den Tod der Kinder hat sich in

Mähr.-Ostrau die Bergmannsrau Johanna Jilik am Dachboden erhängt. Die Erbauerwerte hatte im Monat März fünf Kinder im Alter von 4—13 Jahren durch den Tod verloren.

§ (Eine begehrte Stelle.) Um die Bürgermeisterei in Polkwitz mit 1500—2100 Mk. Gehalt, freier Wohnung und 540 Mk. Nebeneinnahmen sind 70 Bewerbungen eingegangen. Zur endgültigen Wahl kommen 4 Bewerber, drei Magistrats- bzw. Polizeisekretäre und ein Reichslandrat.

§ (Der Fall Donner), über dessen Einzelheiten wir f. Z. berichtet haben, gelangte Dienstag zur Verhandlung vor dem Schwurgericht in Gleiwitz. Die Anklage lautete wegen versuchten Mordes in zwei Fällen und fahrlässige Körperverletzung. Bekanntlich wurde von dem berüchtigten Einbrecher Donner, der f. Z. flechtlich verfolgt wurde, gelegentlich seiner Verhaftung auf der Nikolaistraße in Gleiwitz auf den Kriminalpolizeiergeanten Andreas Hamerla geschossen und nur dem Umfalle, daß der Schuß in der Herzgegend des Beamten an der Taschenuhr abprallte, war es zu danken, daß derselbe mit dem Leben davonskam. Der Einbrecher flüchtete in die Peter-Paulskirche. Hier wurden alle Vorsichtsmaßregeln getroffen, damit der Einbrecher nicht entweichen konnte. Polizeimauschanten wurden zu Hilfe gerufen und nun sollte die Verhaftung des gefährlichen Menschen vor sich gehen. Eoglich schoß der Verbrecher auf die in die Kirche eintretenden Beamten und verfehlte den Polizeiergeanten Frank durch einen Fleischschuß an der oberen Schulter. Ein anderer Schuß traf das in der Kirche zur Andacht weilende Dienstmädchen Anna Schüblo, die an den Folgen des Schusses viele Wochen schwer krank darniederlag. Die Kugel konnte bisher noch nicht entfernt werden. Auch auf den Kriminalpolizeiergeanten Hamerla schoß der Verbrecher in der Kirche noch wiederholt, ohne zu treffen. Endlich konnte Hamerla den Verbrecher fesseln und abführen. Der Angeklagte suchte alles abzuleugnen. Die Geschworenen bejahten die Schuldfragen und verurteilten mildernde Umstände. Der Angeklagte wurde zum höchstzulässigen Strafmaß von fünfzehn Jahren Zuchthaus verurteilt. Gegen Donner schweben noch eine Anzahl Strafverfahren wegen Einbruchdiebstählen, die ebenfalls demnächst zur Aburteilung gelangen dürften.

§ (Pilgramsdorf, 7. Mai.) In der Besetzung des Häuslers Ignaz Koczyn entstand an dieser unangefakarte Welle Feuer, wodurch das massive Wohnhaus mit Stall und die hölzerne Scheune völlig vernichtet wurde. Der Gesamtwert war umt nur 1200 Mark gegen Brandschaden verbleibt.

§ (Königsdorfer Jastrzebn, 7. Mai.) Das Hotel „Hohenzollern“ ist nicht für 38000, sondern für 40800 Mk. verkauft worden. Ob die Konzeption eingehen wird, darüber hat der Käufer noch keinen Beschluß gefaßt.

§ (Rybnik, 7. Mai.) Beim Einbruch eines 14 m tiefen Brunnen wurde Dienstag in Städtisch Brzagina der Häusler Anton Fielich durch hereinbrechende Sandmassen verdrückt. Die sofort ausgenommenen Rettungsarbeiten hatten erst Donnerstag früh den Erfolg, daß Fielich als Leiche geborgen werden konnte.

§ (Koslau, 7. Mai.) In unmittelbarer Nähe der Lungenheilstätte Koslau entstand ein Waldbrand, der sich rasch auf eine mehrere Tausend Quadratmeter große Fläche ausbreitete. Wenn es nicht im letzten Augenblick gelungen wäre, das Feuer Herr zu werden, wäre die Lungenheilstätte ein Haub der Flammen geworden. Man nimmt fahrlässige Brandstiftung an.

§ (Gleiwitz, 7. Mai.) Beim Abbruch eines Hauses auf der Scholkastraße stürzte Mittwoch vormittag eine 3 Meter hohe Stielwand ein und begrub den Stellenbesitzer Drewnof unter den Trümmern. Drewnof wurde zwar noch lebend geborgen, verstarb aber bald darauf.

§ (Zaborze, 7. Mai.) Bei dem Bräuer Dziuba zeigten sich am Gesicht vor einigen Wochen Ausschläge, die in Eiterung übergingen und sich so schnell verbreiteten, daß die Ärzte ihn auf die Klinik nach Breslau verwiesen. Dort wurde eine Blutvergiftung, wahrscheinlich von Fleisch oder Fischgalle, festgestellt. Die Krankheit nahm einen derartigen Charakter an, daß Dziuba taub wurde und erblindete. Das Gesicht war außerdem furchtbar entstellt. Nimmer wurde der Unglückliche von seinem Leiden erlöst.

§ (Ziegenhals, 7. Mai.) Als der Wirtschaftsbefitzer Nieger aus Altenwald, der mit Familie seinen die hiesige Präparandie besuchenden Sohn einen Besuch abgestattet hatte, mit dem Gefährt auf der Heimreise begriffen war, wurden die

Pferde in Neuwalde von einem Hunde scheu gemacht und gingen durch. Hierbei kippte der Wagen um, die Insassen fürzten heraus. Rieger schlug mit dem Kopfe so schwer auf das Straßenpflaster auf, daß er sofort tot war. Sein kleiner Sohn wurde schwer und die übrigen Insassen leicht verletzt.

Breslau, 7. Mai. Der hochangesehene Breslauer Arzt Geheimrath Sanitätsrath Dr. Lange ist Montag im Alter von 85 Jahren gestorben. Dr. Lange ist viele Jahre hindurch der Oberarzt des Kardinals v. Stopp und seines Vorgängers gewesen.

Worms, 7. Mai. Im Alter von 87 Jahren verstarb hier der frühere Zentrumsgewählte Reichsgraf Julius Caesar Leopold Freiherr v. Comons, Rittermeister und Landesältester a. D., Ehrenritter des souveränen Malteserordens.

Stieglitzberg, 7. Mai. In böhmischer Jungbusch hat die 20jährige Tochter des Zimmermanns Bösch ihren Vater ermordet, indem sie ihn durch Mithilfe ihres Geliebten ins Wasser warf. Das Mädchen wurde verhaftet.

Vermishtes.

Berlin, 7. Mai. Dienstag vormittags 11 Uhr erfolgte in Liebenberg die zweite Vernehmung des Fürsten Eulenburg. Die Gerichtskommission unter Führung des Untersuchungsrichters Landgerichtsrats Schmidt erschien ganz unerwartet auf Schloß Liebenberg. Bald darauf traf auch der Hausarzt des Fürsten Dr. Gennrich ein. Der Handelsmann und frühere Tischler Bordenet aus Frankfurt, der früher im Schlosse häufig mit Tischlerarbeiten beschäftigt war, wurde von der Gerichtskommission eingehend vernommen. Das ganze Schloß wird von Kriminalbeamten scharf bewacht.

— Wieder ein Sensationsprozeß. Vor dem Berliner Schwurgericht begann am Montag unter großem Andrang eines eleganten Publikums der Prozeß gegen den Privatoberförster Lewandowski, der der vorsätzlichen Tötung des Leutnants v. Schmidt-Blisfeld angeklagt ist. Der Angeklagte bestrittet, die Tat mit Hinterlegung ausgeführt zu haben. Er habe seine Frau, eine geborene Frein v. Roff, 1903 geheiratet und ihr blutblöds vertraut. Er will sich um nichts gekümmert haben, auch nicht darum, wie seine Frau in Berlin auf großem Fuße lebe, während er eine immerhin bescheidene Stellung in Stefanowo innehat. Am Morgen des 28. September 1907 sei er plötzlich in Berlin eingetroffen. Seine Frau sei ihm im Nachtgewand entgegengekommen und habe ihm Vorwürfe wegen seiner überraschenden Ankunft gemacht. Sie sei dann ins Schlafzimmer zurückgegangen, das sie verließ. Als er ein Flüstern hörte und auf der Milchglasstube einen männlichen Schatten bemerkte, sei er in furchtbare Aufregung geraten und habe durch die Scheibe geschossen. Die Kugel traf den Leutnant v. Schmidt, der seiner Wunde nach kurzer Zeit erlag. Der Angeklagte kannte den Offizier, dem er wegen seines liebenswürdigen Wesens zugetan war. Lewandowski erklärte weiter, er habe nur einen Schreckschuß abgeben wollen, weil sich auf seinen wiederholten Anruf niemand gemeldet habe. An die Möglichkeit, daß er jemand treffen könnte, habe er gar nicht gedacht. Als der verwundete Offizier zum Vorklein kam, rief er ihm zu: „Auf die Knie! Nur auf den Knien haben Sie mir etwas zu sagen!“ Auf angebliche Ausrufungen: „Der Kerl soll meinetwegen verrecken; ein Arzt wird nicht geholt!“ und: „Wenn ich gewußt hätte, daß es Schmidt war, hätte ich nicht geschossen!“ will sich der Angeklagte mit Sicherheit nicht mehr entkinnen können. Die Frau des Angeklagten, eine äppige, hübsch zu nennende Erscheinung in mittleren Jahren, wollte von dem Recht der Zeugnisverweigerung keinen Gebrauch machen. Das Gericht beschloß, da das eheliche Leben erörtert werden sollte, den vollständigen Ausschluß der Öffentlichkeit. Der Prozeß wurde sowohl am Montag wie am Dienstag unter Ausschluß der Öffentlichkeit weiterverhandelt. Das Strafverfahren gegen Frau Lewandowski wegen Betruges, Fälschung und Knüttel ist soweit gefördert, daß die Verhandlung bald stattfinden kann. Das Urteil lautet folgendermaßen: Die Geschworenen trachten den Angeklagten Oberförster Lewandowski des Totschlages gemäß § 212 des Strafgesetzbuchs für schuldig, billigen ihm aber mildernde Umstände und Anwendung des strafmildernden § 213 zu. Das Gericht erkannte gemäß dem Antrage des Staatsanwaltes auf drei Jahre Gefängnis unter Abrechnung von 4 Monaten auf die Untersuchungshaft. — In der Begründung des Urteils wurde als strafmildernd der Umstand

betrachtet, daß der Gemann intellektuell weit gegen seine Frau zurückstand und zur Begehung der Tat gereizt worden war.

— Das 7. deutsche Biskolenbundesfesten wurde in Schönholz bei Berlin abgehalten. Der Kronprinz gab mit einer Brommingspistole auf eine Wildbliesche 25 Schüsse in 67 Sekunden ab, darunter 14 Treffer und fast alles Brustschüsse.

— Der gestohlene Lotteriegewinn. Der Hausdiener Simon in Dortmund, der seinem Kollegen, dem Hausdiener Scholz einen Gewinn der Hamburger Staatslotterie in Höhe von 45000 Mark gestohlen hatte, wurde von der Dortmunder Strafkammer zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt. Scholz hat das Geld nicht wiedererlangen können, nur 3000 Mark sind ihm von dem Gewinn geblieben.

— Eine seltsame Mordegeschichte. Wie aus Nachen berichtet wird, fand sich in den letzten Tagen, einer Arnhemmer Meldung zufolge, bei der Polizei ein betrunkenes aus Oberhausen stammender Aufseher ein und gab an, einen Mord begangen zu haben. Die Polizei nahm an, der Mann spreche im Delirium und schenke den Angaben keine Beachtung. Kurz darauf wurde ein elfjähriger Knabe ermordet aufgefunden. Der Mann erklärte, nachdem er sich eräuert hatte, der Ermordete sei sein Sohn, er habe ihn ermordet, weil er nicht der rechtmäßige Vater sei.

— Männermorde einer Heiratlustigen. Eine Reihe schwerer Verbrechen ist jetzt in den Vereinigten Staaten aufgedeckt worden. Aus New-York wird gemeldet: In Sapote (Indiana) löste die Witwe eines Farmeres namens Sunack durch Heiratsanzeigen reiche Bewerber an. Sie tötete fünf von ihnen sowie eine Mitwisslerin und vergrub die Leichen. Auch ihren ersten Mann hatte sie ermordet. Schließlich fiel die Männermörderin selbst einem Verbrechen zum Opfer. Sie wurde nebst ihren drei Kindern von einem Farmer ertrorbet, der nach der Tat das Haus anzündete. Unter den Trümmern des Hauses wurden sämtliche Leichen, im ganzen elf, gefunden.

— Nach dem Kirchengang ertrunken. Aus Bychow im russischen Gouvernement Tschernigow wird berichtet: Bei der Fahrt über den Dnjepr schlug am Sonntag eine Barke, auf der sich 150 vom Kirchengang heimkehrende Bauern, darunter Kinder, befanden, infolge Ueberfüllung um. Nur 30 Personen wurden gerettet, alle übrigen ertranken.

— Ein Räuberpaar. Das Kölner Schwurgericht verurteilte den 27jährigen Schlosser Luffon zu sechs Jahren, und die mit ihm in wilder Ehe lebende Frau Müller zu fünf Jahren Zuchthaus und den üblichen Nebenstrafen. Das saubere Paar überfiel bei Mülheim in der Nacht einen Kölner Gastwirth. Luffon schlug den Mann nieder, und das Weib plünderte dem Schwerverletzten die Taschen aus, dann ließen sie ihn hilflos liegen.

— 250 Passagiere getödtet. Furchtbare Folgen hatte eine Kollision zweier Eisenbahnzüge auf einer indischen Bahnstrecke. Ein Kabeltelegramm aus Bombay meldet: In der Nähe von Ghazaba (Nordwestprovinz) sind zwei Eisenbahnzüge zusammengefahren und nach der Katastrophe in Brand geraten. Es sollen 250 Menschen dabei den Tod gefunden haben.

— Berlin, 7. Mai. Gestern nacht erschoss sich in Charlottenburg der 15jährige Sohn des Oberlehrers Professor Klette, weil er Ostern nicht versetzt worden war.

— Rötzen (Anhalt), 7. Mai. Als verdächtig, neulich den Dynamitanschlag gegen das Bismarckdenkmal in Goslar verübt zu haben, wurde der Sattler Laska aus Deutzen O.S. verhaftet.

— Konstantinopel, 5. Mai. Die Berliner Niedertafel kam gestern hier an, empfangen von dem Dragomann des Generalkonsuls. Die Sänger wohnten teils im deutschen Gesellschaftshaus, teils in Hotels. Gestern fand ein Begrüßungskommers in der „Leutonia“ statt. Das erste Konzert findet heute Abend in der deutschen Volkshaus statt, das zweite am Donnerstag im Pera-Theater.

Ständesamts-Nachrichten von Cobrau.

Geburten.
Am 30. April dem Werktarbeter Paul Kania eine Tochter; am 2. Mai ein uweeliches Kind männlichen Geschlechts; am 3. dem Schneidermeister Johann Biffarel eine Tochter; am 5. dem Bäckermeister Paul Pöbstkawa eine Tochter.

Sterbefälle.
Am 3. Mai Marie Wojtas, 10 Jahre 10 Monate alt; am 6. der Pflügling, beruflos Franz Pillarel, 39 Jahre 3 Monate alt.

Bekanntmachung.

Die Geberolle der land- und forstwirtschaftlichen Unfallversicherung dieses Stadtkreises liegt in der Zeit vom 9. bis einschl. 23. Mai cr. im hiesigen Stadtssekretariat aus.

Die Betriebsunternehmer können binnen einer weiteren Frist von 2 Wochen unbeschadet der Verpflichtung zur vorläufigen Zahlung gegen die Beitragsberechnung bei dem Sektionsvorstande, d. i. dem Kreisaußschuß in Rybnik Einspruch erheben.

Cobrau O.S., den 6. Mai 1908.

Der Magistrat.
Rechtlich.

Bekanntmachung.

Bei der am 16. und 25. November d. J. hierselbst stattgefundenen Ortsbesichtigung wurde eine Reihe von Mischständen festgestellt, welche die mangelhafte Beseitigung der Abfallstoffe betreffen. Diese Mischstände müssen unbedingt beseitigt werden. Vor allem sind die menschlichen Fäkalien getrennt von den tierischen Abfällen in geschlossenen, wenn thunlich durch Dunstrohr zu ventilirten Senkgruben aufzufangen. Vorschriftswidrige Abortanlagen sind abzuändern und mit den Bestimmungen der Bauvorschriften-Verordnung für die Städte des Reg. Bez. Pommern vom 1. April 1903 in Einklang zu bringen; bei den Abtritten muß für mindestens zwei Familien je eine Sitzgelegenheit geschaffen werden.

Die Dungsstätten sind durch ausgemauerte Gruben unter Fernhaltung unweiliger Abflüsse herzustellen. Gegen hiesigen Hausbesitzer, welche die vorgefundenen Mischstände nicht bis spätestens den 15. Mai 1908 beseitigt haben, werden wir mit Zwangsmaßnahmen vorgehen.

Cobrau O.S., den 21. April 1908.

Die Polizeiverwaltung.
Rechtlich.

Die Entmündigung des Hausbesizers Franz Rudek hier wegen Trunksucht ist aufgehoben.

Cobrau O.S., den 20. April 1908.

Königliches Amtsgericht.

Uhr samt Kette

für nur Mrk. 1,95.

Wegen Ankauf grosser Quantitäten Uhren versendet Schlessisches Exporthaus 1 prachtvolle vergoldete Präzisions-Anker-Uhr samt passender Kette, 36 Stunden genau gehend, wofür 3 Jahre garantiert wird, für nur Mrk. 1,95. 3 Stück samt Ketten Mrk. 5,50. Versand pr. Nachn. durch das

PREUSS.-SCHLESISCHE-EXPORTHAUS
S. URBACH, Krakau Nr. 2.

Keine Trunksucht mehr.

Eine Probe von dem wunderbaren Cozapulver wird gratis geschickt.

Kann in Kaffee, Tee, Bier, Wasser, Essen oder Spirituosen gegeben werden, ohne dass der Trinker es zu wissen braucht.

COZAPULVER erzielt die wunderbare Wirkung, dass die Spirituosen dem Trinker widrig vorkommen. COZAPULVER wirkt so still und sicher, dass Frau, Schwester oder Tochter ihm dasselbe ohne sein Mitwissen geben kann und ohne dass er zu wissen braucht was seine Besserung verursacht hat.

COZAPULVER hat Tausende von Familien wieder versöhnt, hat von Schande und Unehre Tausende von Männern gerettet, welche nachher kräftige Mitbürger und tüchtige Geschäftsleute geworden sind. Es hat manchen jungen Mann auf den rechten Weg zum Glück geführt und das Leben vieler Menschen um mehrere Jahre verlängert.

Das Institut, welches das berühmte echte Cozapulver besitzt, sendet an diejenigen, die es verlangen, gratis eine Probe und ein Buch mit 1600 Dankschreiben. Cozapulver ist als ganz unschädlich garantiert. Korrespondenz in deutsch.

COZA INSTITUTE, 62, Chancery Lane, London 2780 (England)
Porto für Briefe: 20 Pfg., für Postkarten 10 Pfg.)

Zwei große Stuben

sind zu vermieten und 1. Oktober cr. zu beziehen; event ist das Hausgrundstück zu verkaufen.

Victor Gwodzik, Rybnikerstr.

Stadt Wald Dembina.

Sonntag, den 10. Mai cr.:

Gr. Instrumental-Konzert

Anfang nachmittags 3 Uhr.

Entree pro Person 20 Pfg.

Abends Freikonzert in meinem Lokale.

Es ladet freundlichst ein

J. Siekiera.

Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert nächsten Sonntag statt.

Phänomen-Fahrräder

sind Qualitäts-Maschinen allerersten Ranges.



Dieselben werden in Bezug auf Feinheit des Materials und der Arbeit von keinem Konkurrenz-Fabrikat der Welt übertroffen.

Vertreter: S. Berger, Inh. H. Schleier, Sohrau O.-S.

Persil

das beste existierende Waschmittel, dessen enorme Wasch- und Bleichkraft das höchste Entzücken der Hausfrauen hervorruft. Weil seine wunderbare Wirkung scheinbar unerklärlich, fürchten manche Hausfrauen, daß Persil der

Wäsche

schädlich sei, aber viele Tausende von Hausfrauen haben sich durch fortgesetzten Gebrauch von der absoluten Unschädlichkeit dieses einzig dastehenden Waschmittels überzeugt und sind sogar zu der Einsicht gekommen, daß Persil die Wäsche schont. Überzeugen Sie sich gleichfalls!

Alleinige Fabrikanten:
Henkel & Co., Düsseldorf
auch der weltbekannten Henkels Bleich-Soda.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, den 12. Mai cr.,
vormittags 10¹/₂ Uhr
werde ich vor dem Brauer'schen Gasthause
hier selbst

einen Flügel und
ein Vertiflow

meißbietend gegen sofortige bare Zahlung ver-
steigern.

Sohrau O.S., den 8. Mai 1908.

Fliegner,
Gerichtsvollzieher.

Kräftigen Wohlgeschmack gibt

MAGGI'S Würze schwachen Suppen,
Saucen, Gemüsen etc. Sehr ausgiebig.
Angelegentlichst empfohlen von
Johann Siekiera, Sohrau, Breitestr.

Vornehm

wirkt ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches
Aussehen, weiße, sammetweiche Haut und blendend
schöner Teint. Alles dies erzeugt die allein echte

Stedenpferd-Lilienmilk-Seife
von Bergmann & Co., Nabebeul
a St. 50 Pfg. in der
Adler-Apotheke.

Visitenkarten

werden schnell und billig angefertigt in
P. Hunold's Stadtbuchdruckerei.

Sparsame Hausfrauen
putzen nur mit

Globus

Putzextrakt

dem besten Metallputzmittel

Wir suchen
einige

Arbeiter.
Paulshütte.

Ein verheirateter

Dominialknecht

wird bei hohem Lohn und Deputat per sofort
gesucht von

Thomas Kortyka,
Klischow bei Sohrau O.S.

Ein Knabe

achtbarer Eltern mit guter Handschrift kann
sich sofort melden.

Fliegner, Gerichtsvollzieher.



Männer-Gesangverein Sohrau O.-S.

Sonabend, den 9. Mai cr.,
abends 8¹/₂ Uhr

Gesangs-Abend

im Vereinslokale (Hotel „zur Post“).

Diejenigen Mitglieder, welche am 18. Oberöschl.
Sängerbundesfeste in Kattowitz am 27.,
28. und 29. Juni teilnehmen wollen, werden
besonders ersucht, zu erscheinen.

Der Vorstand.

Kath. Gesellen-Verein.

Sonntag, den 10. Mai cr., abends 8 Uhr:

Verammlung

im Vereinslokale.

Um zahlreiches Erscheinen ersucht

Der Vorstand.



Freiwilliger Feuerlösch- u.

Rettungs-Verein

Sohrau O.S.

Montag, den 11. d. M.,

vormittags 9¹/₂ Uhr:

Antreten zum Kirchgang

im Vereinslokale (Hotel Germania).

Diejenigen Mitglieder, welche im Besitze von
Extrasachen sind, sind verpflichtet am Kirchgange
teilzunehmen.

Nachmittag:

Ausflug nach der Dembina.

Antreten 3¹/₂ Uhr vor dem Vereinslokale.

Der Vorstand.

Für die Pfingstsaion

bringe ich mein großes Lager
von in- und ausländischen

Herrenstoffen

in empfehlende Erinnerung.

Anfertigung eleganter Anzüge
und Paletots in eigener Werk-
statt durch einen bewährten
Zuschneider.

Für tadellosen Sitz leihe Garantie.

Moderne Westen u. Westenstoffe

Hüte Wäsche Krawatten.

Alois Kentnowski.

Zufolge Krankheit bin ich gezwungen,

meine Stellmacherei,

welche seit Jahren mit Erfolg betrieben wurde,
sodort zu verpachten. Der Pächter muß
auch die Maschinen etc. und Holzbestände
mit übernehmen. Auch ist

mein Hausgrundstück

unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Joh. Ksinzik,

Wagenbauer, Sohrau O.S.

Mein Hausgrundstück

in der Mauerstraße beabsichtige ich alsbald zu
verkaufen; desgl.

einen Coupéwagen

einen Arbeitswagen

und eine Badewanne.

H. Döring.

Ein möbl. Zimmer

ist zu vermieten und event. sofort zu beziehen.
Wo? sagt die Exped. d. Bl.